

# Kriegsgefangene.

## Erfindung und Entwicklung eines Kriegsstatus im Zeitalter des Massenheeres in Deutschland und in Frankreich 1792-1914

Zwischen 1792 und 1914 änderte sich sowohl der militärische als auch der rechtliche Status der Kriegsgefangenen in den abendländischen Gesellschaften radikal. Die Verbreitung der Ideen der Aufklärung, insbesondere diejenigen des Naturrechts, und der Revolution führten in Frankreich im Mai 1792 erstmals weltweit dazu, ausländische Kriegsgefangene unter den Schutz eines Gesetzes zu stellen. Theoretisch unterlag ihr Schicksal somit nicht mehr dem guten Willen der Sieger, zumindest nicht für diejenigen, die in die Hände der französischen Armee fielen. Peu-à-peu erließ jeder Staat bestimmte Regelungen über ihre Behandlung. Im Juni 1866 verabschiedete Preußen fast 75 Jahre nach Frankreich sein erstes Regulativ. In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts trafen sich die Großmächte, darunter Frankreich und Preußen, beziehungsweise nach 1871 Deutschland, auf mehreren Konferenzen, um das Kriegsrecht, und damit auch das Kriegsgefangenenrecht, auf internationaler Ebene gesetzlich zu regeln, um die Haftbedingungen zu verbessern. Auch wenn vorher bereits Regelungen existiert hatten, wurden Kriegspraktiken und -gewohnheiten somit kodifiziert, humanisiert und reguliert. Während des Ersten Weltkrieges zeigten diese Maßnahmen jedoch Schwächen.

Diese Dissertation ist im Rahmen der Sozial-, Militär- und Rechtsgeschichte sowie des Völkerrechts angesiedelt. Mit Hilfe der komparativen Methode soll die Entwicklung des Rechts und des Status der Kriegsgefangenen von 1792 bis 1914 in beiden Ländern analysiert werden.

Dies soll zu einem besseren Verständnis der historischen und rechtlichen Entwicklungen beitragen, die später in der Genfer Konvention von 1949 mündeten, welche bis heute in Kraft ist. Ein weiterer Schwerpunkt dieser Arbeit liegt darin, die - theoretischen - Lebensbedingungen von Hunderttausenden von BürgerInnen aufzuzeigen, welche während der Kriege in Frankreich und Deutschland gefangen genommen wurden. Weiterhin soll die Forschung eine verlässliche Grundlage für weitere Studien über Kriegsgefangene bilden und die von Edna Lemay aufgeworfene Frage beantworten, ob Kriegsgefangene im Vergleich zu früheren Jahrhunderten mehr oder weniger menschlich behandelt wurden.